

Hausham Festnahme wegen versuchten Totschlags

Weil er seine Ex-Freundin massiv misshandelt hatte, hat die Kriminalpolizei Miesbach einen 28-jährigen aus dem Landkreis festgenommen. Wie die Kripo mitteilt, ereignete sich die Tat bereits in der Nacht von Sonntag auf Montag, 21./22. Juli, in Hausham. Die Kripo übernahm unter der Leitung der Staatsanwaltschaft München II die Ermittlungen und nahm den Mann am Freitag, 26. Juli, unter anderem wegen des Verdachts des versuchten Totschlags fest. Nach der Vorführung beim Ermittlungsrichter wurde der Verdächtige in eine Justizvollzugsanstalt eingeliefert. Weitere Hintergründe teilte die Polizei gestern nicht mehr mit. ddy

Andreas Rebers
Ich helf gern
Sa. 18.01.
20 Uhr
waitzinger-keller.de

Das kleine Rätsel

Wie nennt man die Erdzeitalter-Periode, die auf die Kreidezeit folgt?

- I. Archäogen
- II. Paläogen
- III. Fossilozän

Schliersee Gauuntergruppe lädt zu Sitzung ein

Die Vorstände, Jugendvertreter und Vorplattler der Trachtenvereine in der Gauuntergruppe Oberes Schlierach- und Leitzachtal lädt Vorsitzender Gerhard Niedermeier für den heutigen Dienstagabend in die Gschwandbachalm der Waxstoana Trachtler in Schliersee-Breitenbach ein. Bei der zweiten Sitzung des Jahres gibt es neben den Berichten von Schriftführer und Vorsitzendem auch einen Ausblick auf die Termine und Aktivitäten im laufenden Jahr. Beginn ist um 19.30 Uhr. sg

Auflösung

Richtig ist II. Das Paläogen zählt nicht mehr zum Erdmittelalter (wie Kreide und davor Jura und Trias, die Hoch-Zeit der Saurier), sondern bildet die erste Periode der Erdneuzeit.

IHRE REDAKTION

für die
Stadt Miesbach

und die Gemeinden
Bayrischzell
Fischbachau
Hausham
Irschenberg
Schliersee

Tel. (0 80 25) 2 85-0
Fax (0 80 25) 2 85-33
redaktion@miesbacher-merkur.de

Bäume aus der Kreidezeit kehren zurück

Der Wald als Klimarettet? Um diese Hoffnung erfüllen zu können, braucht es Bäume, die heißen und trockenen Sommern trotzen. Die ersten Vertreter wurden rund um Miesbach bereits gepflanzt.

VON SEBASTIAN GRAUVOGL

Miesbach – So richtig fremd sind die Neuzugänge nicht. Streng genommen handelt es sich bei ihnen sogar um Heimkehrer. Zum Ende der Kreidezeit – also vor rund 66 Millionen Jahren, waren die Tulpenbäume in Europa weit verbreitet. Damals sah es hier aber auch sonst ziemlich anders aus als heute. Tropische Temperaturen ließen nicht nur aus heutiger Sicht exotische Pflanzen gedeihen, sondern auch mächtige Tiere: die Dinosaurier.

Zumindest die Tulpenbäume feiern jetzt ihre Rückkehr in unsere Breitengrade. Beim

ehemaligen Gemeindehaus Wies in Miesbach wurden zwei der Magnoliengewächse gepflanzt, berichtet Miesbachs Umwelterferent und Vorsitzender der Waldbesitzervereinigung (WBV) Holzkirchen, Michael Lechner. Der bereits gut verwurzelte Baum an der Stadtbücherei hat damit neue Artgenossen in unmittelbarer Nachbarschaft erhalten.

Lechner geht davon aus, dass es nicht die einzigen Beispiele bleiben werden. In Zeiten des Klimawandels sei es an der Zeit, über die Ansiedlung neuer Arten in öffentlichen Parks oder auch privaten Gärten nachzudenken. Teilweise werde das schon praktiziert, etwa beim griechischen Restaurant Meteora, wo nun Platanen für Schatten und gute Luft sorgen sollen. „Das sind alles Bäume, die mit der Entwicklung gut zurecht kommen“, sagt Lechner. Sprich: Sie lassen sich auch von längeren heißen und trockenen Pha-



Setzt auf Verjüngung von unten: Michael Lechner in einem Waldstück in Lichtenau bei Miesbach. FOTO: TP

sen im Sommer nicht aus der Ruhe bringen.

Das Ende von Ahorn, Esche und Co. im Landkreis? Der WBV-Vorsitzende schüttelt

den Kopf. Ganze Wälder von Platanen und Tulpenbäumen werde es vorerst nicht geben. Doch auch die Waldbesitzer müssten handeln und ihre

Bestände fit für die Folgen der Erderwärmung machen. Lechner rät hier vor allem zur Verjüngung im Schutz der ausgewachsenen Gehölze. Unter diesem „Schutzschirm“ könne man Laubbäume und Tanne leichter großziehen als auf freiem Feld – und so bereits jetzt eine „Versicherung“ gegen neue Wetterextreme wie Stürme, Schneebruchereignisse oder Schädlingsangriffe abschließen. Sich nur auf die Fichte zu verlassen, hält der Experte hingegen für „grob fahrlässig.“ Als geeignet erscheint ihm ein ausgewogenes Verhältnis mit 30 Prozent Tanne, 30 Prozent Laubbäume und maximal 40 Prozent Fichte.

Zwar sei der Waldbau in erster Linie Sache der Waldbesitzer. Doch müssten sie auch in ihrer Arbeit unterstützt werden – finanziell, aber auch mit Beratungsangeboten und der politischen Umsetzung des Grundsatzes „Wald vor Wild“. Gerade der Verbiss würde die Aufzucht

klimafreundlicher Bäume im Landkreis oft gefährden, erklärt Lechner. Und damit auch die gesellschaftlich notwendigen Funktionen des Waldes: „Keine Form der Landwirtschaft bringt so viel für das Gemeinwohl wie der Wald“, ist der WBV-Chef überzeugt.

Dass der Forst nun aber gar als „Allheilmittel“ gegen den Klimawandel stilisiert wird, geht Lechner deutlich zu weit. „Für mich ist das eine Alibi-Geschichte.“ Gerade im ohnehin mehr als zur Hälfte aus Wald bestehenden Landkreis Miesbach sei es unrealistisch, auf grüner Wiese Anpflanzungen im großen Stil zu fordern. Viel wichtiger sei es, die Bestände zu schützen und eben durch Verjüngung zu erhalten. Und da dürfe man auch im Wald durchaus mal experimentierfreudig sein, betont Lechner. Er selbst versucht sich gerade mit der Douglasie. Offenbar mit Erfolg: „Das ist ein Hoffnungsträger.“

Mutter und Sohn schwer verletzt

UNFALL Lkw kommt am Riedgasteig in den Gegenverkehr und kollidiert mit Pkw – 16-Jähriger in Lebensgefahr

Irschenberg – Auf der Bundesstraße 472 zwischen Irschenberg und Miesbach sind am Montag gegen 7.15 Uhr bei Riedgasteig ein Lkw und ein Pkw frontal zusammengestoßen. Beide Fahrzeuge gerieten von der Straße und kamen auf einer angrenzenden Wiese zum Stehen. Die beiden Insassen des Pkw – eine Frau (45) aus Irschenberg und ihr Sohn (16) – wurden schwer verletzt. Der 16-jährige schwebt in Lebensgefahr. Nach ersten Erkenntnissen verursachte der 37-jährige Fahrer des Lkw den Unfall, als er in Richtung Irschenberg fahrend aus bislang ungeklärten Gründen auf die Gegenfahrbahn steuerte und so den entgegenkommenden Pkw rammte. Der Pkw, ein Kleinwagen der Marke Mitsubishi, wurde im Frontbereich schwer beschädigt. Der Lkw blieb schräg liegen und wurde auf der vorderen rechten Seite ebenfalls demoliert.

Die Fahrerin des Kleinwagens erlitt bei dem Unfall schwere Verletzungen. Sie wurde in das Krankenhaus Agatharied gebracht. Ihr Sohn, der auf der Rückbank saß und nachweislich den Sicherheitsgurt trug, wurde mit schwersten Verletzungen in ein Münchner Klinikum geflogen. Ob er überlebt, sei unklar, teilte die Polizei gestern mit. Der Lkw-Fahrer, ein Haushamer, kam mit leichten Verletzungen ins Kran-



Schwierige Lage: Beide Fahrzeuge kamen von der Straße ab und landeten auf einer Wiese. Die B 472 blieb für Rettung und Bergung sechs Stunden gesperrt. FOTOS: THOMAS PLETTENBERG

kenhaus. Die Staatsanwaltschaft ordnete bei ihm eine Blutentnahme an und gab ein unfallanalytisches Gutachten in Auftrag.

Die Bundesstraße wurde laut Feuerwehr für rund

sechs Stunden komplett gesperrt. Die Feuerwehr Miesbach war mit fünf Fahrzeugen, die Feuerwehr Parsberg mit drei und die Feuerwehren Agatharied sowie Hausham mit je zwei Fahrzeugen

im Einsatz. Insgesamt 55 Mann kümmerten sich um die Sicherung der Unfallstelle sowie die Verkehrsleitung und unterstützten die Erstversorgung der Insassen. Auch der Rettungsdienst mit



Gelbe Engel im Einsatz: Der ADAC war mit einem Rettungshubschrauber vor Ort.



Schlimmer Zusammenstoß: Der Mitsubishi der Irschenbergerin wurde im Frontbereich stark beschädigt.

mehreren Fahrzeugen sowie zwei Notärzte waren vor Ort. Einklemmt war laut Feuerwehr Miesbach niemand.

Die aufwendige Bergung des Lkw übernahm die Firma Waldschütz aus Irschenberg.

Zwei Autokräne und ein spezielles Lkw-Bergefahrzeug seien im Einsatz gewesen, teilt die Feuerwehr mit. An den Fahrzeugen entstand ein Schaden in Höhe von rund 30 000 Euro. mas/sg



Wollen weiter anpacken: die neuen Vorstandsmitglieder des Lions Club Miesbach-Holzkirchen mit (v.l.) Christoph Seidenfus (Zone-Chairperson), Susanne Oeldenberger (Club-Sekretär), Olav Bogenrieder (Präsident), Max-Josef Hösl (Clubmaster), Franz Demmelmeier (Past-Präsident), Stefan Oeldenberger (1. Vize-Präsident), Beatrix Seidenfus (Schatzmeister) und Wolfgang Kirschner (Jumelage-Beauftragter). FOTO: LIONS CLUB MIESBACH-HOLZKIRCHEN

Bereit, um Gutes zu tun

Lions Club Miesbach-Holzkirchen hat neuen Vorstand

Miesbach/Holzkirchen – Innen eng zusammenrücken, um nach außen in alle Richtungen offen zu sein: In etwa so lässt sich die Strategie des neuen Präsidenten des Lions Club Miesbach-Holzkirchen, Olav Bogenrieder, beschreiben. „Zusammenhalten und Wachsen“ hat Bogenrieder als sein Motto auserkoren. Dies will er nun zusammen mit einem engagierten Vorstand mit Leben füllen.

Konkret hat sich Bogenrieder auf die Fahnen geschrieben, den freundschaftlichen

Austausch im Club weiter zu fördern und durch neue Mitglieder dafür zu sorgen, dass die Lions auch weiterhin wichtige Projekte im Landkreis angehen können. Gegenwärtig leisten sie Starthilfe für den neuen Waldkindergarten in Schliersee, unterstützen das Haus Bambi und übernehmen die Co-Finanzierung der Schreibbaby-Sprechstunde des Miesbacher Kinderschutzbundes. Und auch in Holzkirchen denken die Club-Mitglieder über neue Projekte nach.

Bogenrieders Amtszeit als Präsident fällt in ein besonderes Jahr. So hat der 1999 gegründete Lions Club Miesbach-Holzkirchen unlängst sein 20-jähriges Bestehen gefeiert und zeigt sich offen für neue Mitglieder und Ideen. Verwurzt im Oberland seien die Lions eine Gemeinschaft von Menschen, die uneigennützig ihren Beitrag zum Wohl der Gesellschaft leisten wollen, sagt Bogenrieder. „Wir sind überzeugt, dass ehrenamtliches Engagement wichtiger ist denn je.“ sg